

# I. Das abhängige Handwerk.

## Der Bauernhof als Wirtschaftsgemeinde.

Zu der Zeit, als unsere Vorfahren zum sesshaften Ackerbau <sup>1. Die Sippe.</sup> übergingen, wohnten sie nicht in Einzelfamilien, sondern in Verwandtschaftsgruppen beisammen. Nicht jede Familie wirtschaftete für sich; auf einem Hofe oder Gehöfte lebten nicht bloß Vater, Mutter und Kinder sondern auch Großeltern, Vettern und Basen, kurz die ganze Verwandtschaft. Diese hieß Sippe.<sup>1)</sup> Die ganze Sippenschaft wirtschaftete als eine große Familie. Sie sorgte dafür, daß das, was sie an Nahrung und Kleidung brauchte, vorhanden war. — Natürlich war der Bauernhof gar sehr von Feinden verschiedenster Art bedroht; die Sippe erfreute sich nicht eines allgemeinen Schutzes. Vergleiche dagegen den Schuß durch den heutigen Staat! (S. 106 ff.) — Wie aber verschaffte sie sich den Lebensunterhalt? Sie schloß, ähnlich wie die Bewohner des Aquariums, einen ungesprochenen und ungeschriebenen Vertrag mit der sie umgebenden Natur. Niedergeschrieben würde der Vertrag gelautet haben: „Der Mensch: Ich pflege den Acker, die Wiese, den Wald. Der Acker: Ich schenke dem Menschen meine Früchte; die Wiese: Ich ernähre die Tiere meines Pflegers; der Wald: Ich liefere Holz.“ Sippe und Umgebung waren also gegenseitig voneinander abhängig; beide dienten einander. Das Gebiet der Sippenschaft ist daher die erste Wirtschaftsgemeinde.

Der Boden lieferte verhältnismäßig geringen Ertrag. Damit die Sippe, die 30 bis 40 Köpfe zählen konnte, zu leben hatte, mußte sie ein ziemlich großes Stück Feld anbauen.

Zur Bearbeitung des Bodens und zum Bau der Hütte waren Werkzeuge notwendig. Wer machte sie der Sippenschaft? Ihre eigenen Angehörigen, die einige Handgeschicklichkeit besaßen. Denn innerhalb der Wirtschaftsgemeinde befand sich kein eigener Werkzeugmacher und außerhalb derselben waren oft in weitem Umkreise gar keine menschlichen Siedlungen. Die Werkzeuge wurden

<sup>1)</sup> Sippe = Verwandtschaft, Stammgenossenschaft.